

Datum: 19.10.2020

Telefon: [REDACTED]

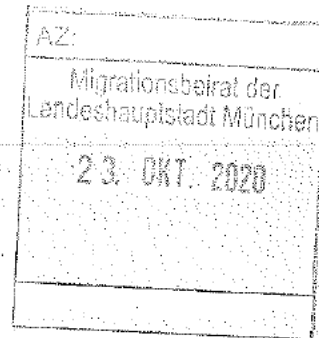
Telefax: [REDACTED]

Herr Biebl  
[REDACTED]

Kulturreferat

Referatsleitung

KULT-R



**Antrag Nr. 65 „Umbenennung des Denkmals am Olympia-Einkaufszentrum unter Ersetzen des Wortes Amoklauf in Attentat“ vom 09.12.2019  
Schreiben der Geschäftsstelle des Migrationsbeirats D-II-V-MB vom 13.12.2019**

**Über die Geschäftsstelle des Migrationsbeirats, Frau Graf  
an den Migrationsbeirat der Landeshauptstadt München**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu Ihrem Antrag Nr. 65 vom 09.12.2019 „Umbenennung des Denkmals am Olympia-Einkaufszentrum unter Ersetzen des Wortes Amoklauf in Attentat“ möchten wir Sie über den Sachstand in Kenntnis setzen.

Am 22.7.2016 wurden neun Menschen Opfer eines rassistisch motivierten Attentats. Im August 2016 beauftragte der Ältestenrat das Kulturreferat mit der Realisierung eines Kunstwerks zur Erinnerung an die Opfer der Gewalttat bis zum ersten Jahrestag. In einem partizipativen und einvernehmlichen Verfahren mit den Familien wurde das Denkmal der Künstlerin Elke Härtel realisiert und am 22.7.2017 der Öffentlichkeit übergeben. Wenige Wochen nach der Tat wurde in Abstimmung mit städtischen Dienststellen, der AG Gedenktafel, dem Eigentümer des Grundstücks, dem Bezirksausschuss, Migrationsbeirat, Before e.V. und den Angehörigen der Todesopfer die Inschrift „In Erinnerung an alle Opfer des Amoklaufs vom 22.07.2016“ gewählt.

Im Frühjahr 2019 trugen vier Familien von Todesopfern ihren Wunsch vor, die Inschrift „Amoklauf“ solle geändert werden, da damit die rassistische Gesinnung des Täters nicht offensichtlich werde und verharmlosend sei.

Oberbürgermeister Dieter Reiter hat sich mehrfach dazu positioniert und bereits in seiner Ansprache zum Jahrestag 2017 das rassistische Motiv des Attentäters benannt und verurteilt. Zwischenzeitlich hat auch das Bayerische Landeskriminalamt die Tat als rassistisch motiviert eingestuft.

Das Kulturreferat hat nach Rücksprache mit dem Büro des Oberbürgermeisters im März 2019 alle Familienangehörigen der Todesopfer eingeladen, um zunächst festzustellen, ob alle Familien den Wunsch teilen und welche Inschrift gewünscht werde. Dabei hat sich herausgestellt, dass nicht alle Familien eine Veränderung des bestehenden Denkmals gewünscht haben. Maßgeblich war und ist es für das Kulturreferat, das im Konsens mit allen Familien entwickelte Kunstwerk auch mit der Zustimmung aller Familien zu ändern.

Am 10.09.2019 hat sich die AG Gedenktafel mit dem Thema Änderung der Inschrift befasst und sich dafür ausgesprochen, das Anliegen der Familien ernst zu nehmen und eine konsensuale Lösung mit den Familien zu suchen. Vorgesehen wurde, den Ältestenrat zu befragen, wenn eine einvernehmliche Lösung mit den Familien erfolgt

In den folgenden Monaten hat sich das Kulturreferat intensiv bemüht, behutsam insbesondere mit den Familien in Kontakt zu treten, die zunächst jegliche Änderung abgelehnt haben.

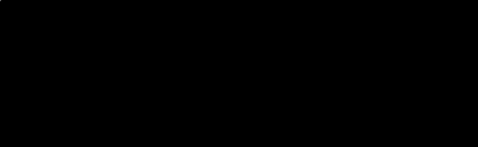
Nach zeitintensiven Bemühungen ist es im März 2020 mit externer Unterstützung gelungen, eine Zustimmung von allen Familien für eine Änderung herbeizuführen.

Im Juli 2020 hat der Ältestenrat folgende Inschrift beschlossen:  
„In Erinnerung an alle Opfer des rassistischen Attentats vom 22.7.2016.“

Die Familien wurden mit einem Schreiben des Kulturreferats noch vor dem Jahrestag informiert. Oberbürgermeister Dieter Reiter hat am 4. Jahrestag in seiner Gedenkansprache die Änderung der Inschrift öffentlich verkündet. Für den Gedenktakt wurde die Inschrift bereits provisorisch geändert.

Die dauerhafte Änderung der Inschrift erfordert den Austausch eines größeren Teils der Metallkonstruktion des Kunstwerks. Die baulichen Maßnahmen beginnen am 19. Oktober 2020 und werden voraussichtlich am 6. November 2020 beendet sein.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.



Anton Blebl